

Heidelberg d. 8. April 1922

Ihre verehrten Herren Kollegen!

Wendelplatz 12

135

Da ich höre, daß Sie sich zu einer Italienfahrt planen, möchte ich noch einmal an die Photographien des Registrum Perusinum erinnern, falls es Ihnen vielleicht möglich ist, sie bei der Gelegenheit zu beschaffen.

Die Verzögerung, das bisher nicht geschehen, da ich mit Oktober letzten Jahres in überaus zeitraubender Weise mit Dekanatsgeschäften belastet bin. Aber im Laufe des Jahres hoffe ich doch das Bündeln mit den Friedensakten von J. Germanus endlich fertig zu machen, will diesen Sommer die Texte noch einmal im Seminar behandeln und habe mir gegenwärtig für einige Abdrücke des Bündels eine dafür nötige Ms. aus Pommersfelde hierher bestellt. Die Kosten der Sendung will ich vermögen mir von der Heidelberger Akademie decken zu lassen. -

Schüler, die für Monumente arbeiten (sogar auch die des preuss. hist. Instituts) in Beurlaubung Rängen, habe ich gegenwärtig zwei. Der eine Dr. Falk, der über die Kulturbeziehungen Italiens zu Deutschland 900 - 1056 gearbeitet hat, macht im Mai in Leipzig sein Staatsexamen. Ich habe ihm geraten, sich dann zunächst noch einige Monate der Ausbildung in den Hilfswissenschaften zu widmen. Von dem andern P. E. Schraumen (Sohn eines hamburg. Senators) habe ich gerade die sehr umfängliche Dissertation zur Begutachtung in Händen und sehe schon, daß es sich da um eine wirklich hervorragende Arbeit handelt, deren Thema "Studien zur Geschichte Kaiser Ottos III." Sie auch besonders interessieren dürfte. Er promoviert Anfang Mai. Gleich das erste Kapitel: eine gründliche Analyse der Schrift Graphia aureae urbis Romae kommt über Halpsheims Untersuchung erheblich hinaus. Ich weiß noch nicht bestimmt, was Herr Schraumen für die nächsten Jahre vorhat. Vielleicht wäre er im Bedarfsfalle auch für Editionsarbeit zu gewinnen.

Die bibliographische Übersicht vom Schellhafs in N. A. habe ich mit Interesse durchgesehen, möchte nur wünschen, daß Schriften rein Lokalgeschichtliche Charakter doch noch mehr ausgeschieden werden, denn wo soll sonst im N. A. der Platz her für die Bibliographien der andern Länder und die inzwischen erschienenen deutschen Arbeiten?

Erscheint im Archiv für Kulturgeschichte.